



An
Mitglieder der Spielkommission

Vizepräsident Dr. Hochgräfe,
Referent für Frauenschach Dan-Peter Poetke,
Referent für Leistungssport Klaus Deventer,
Referent für Seniorenschach Dr. Georg Hamm,
Bundestrainer Uwe Bönsch,
Aktivensprecher Alexander Naumann,
Schachbundesliga e.V.: Chr. Zickelbein

Bundesturnierdirektor

Ralph Alt
Pettenkofferstr. 5
80336 München
Tel.: (089) 5501784 (p)
Fax: (01805) 060 334 653 85
E-Mail:
bundesturnierdirektor@schachbund.de

München, den Juli 2009

Spielleiter-Rundschreiben 2009/08

Inhaltsübersicht:

[Punkt 1: Deutsche Schnellschach-Meisterschaft 2009](#)

[Punkt 2: Deutsche Schachmeisterschaft 2010](#)

[Punkt 3: Deutsche Blitzschach-Meisterschaft 2009](#)

[Punkt 4: Deutsche Pokalmeisterschaften – Endrunde 2009](#)

Als **Anlagen** liegen diesem Schreiben gesondert bei:

- Ausschreibung der Deutschen Blitzschach-Meisterschaft (BEMAusschr09.pdf)

Personalien:

Sfr. Wolfgang Fiedler wurde am 11.07.2009 als 1. Spielleiter des Bayerischen Schachbundes wiedergewählt. Ihm gratuliere ich ebenso wie dem neu gewählten 2. Spielleiter Otto Hutter.

Mit freundlichen Grüßen

Ralph Alt

Punkt 1: Schnellschach-Meisterschaft

Zur 20. Deutschen Schachmeisterschaft in Schnellschach (19./20.09.2009 in Kiel) sind folgende Spieler gemeldet worden („*“ = Zusage liegt bereits vor):

Meister 2008 IM Podzielny Karl-Heinz SF Essen Überraehr 46/53

Baden: noch keine Meldung

Bayern:

FM Menacher, Manfred SV Deggendorf *

FM Heidrich, Manfred SC Forchheim *

FM Bartsch, Berthold SC Forchheim

Berlin:

FM Schlemmermeyer, Wilhelm SC Kreuzberg e.V.

Brandenburg:

FM Kleeschätzky, Rainer BSG Pneumant Fürstenwalde *

Bremen :

Schmidt, Christian Bremer SG von 1877 * (+ Nachrücker)

Hamburg:

IM Heinemann, Thies Hamburger SK von 1830 *

Hessen: Meldung erfolgt nach der Landesmeisterschaft

Mecklenburg-Vorpommern:

Knuth, Hannes SC Neukloster 2260 *

Nordrhein-Westfalen:

FM Becker Marcel SV Letmathe 1933

Kontainy, Jens SG Bochum 1931

FM Ackermann, Hans-Werner SC Hansa Dortmund*

Rheinland-Pfalz:

Schlick, Volker SV Koblenz

FM Dubkov, Andrej Turm Lahnstein (+ Nachrücker)

Saarland:

FM Becking, Stephan SC Turm Illingen *

Sachsen:

FM Spieß, Gunter SV Lok Leipzig-Mitte

Kesig, Klaus-Dieter SC Hoyerswerda (+ Nachrücker)

Sachsen-Anhalt:

FM Matthey, Harald SG 1871 Löberitz (+ Nachrücker)

Schleswig-Holstein:

Voelzke, Ferdinand SG Turm Kiel

Thüringen:

FM Baum, Dr. Bernd SV Empor Erfurt

Württemberg:

FM Gheng, Josef SC-HP Böblingen 1975

Kabisch, Thilo HC Feuerbach (+ Nachrücker)

Ausrichter-Freiplatz: noch offen

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Punkt 2: Deutsche Schachmeisterschaft 2010

Für die Ausrichtung der Deutschen Schachmeisterschaft vom 04.-14.03.2010 hat sich der SK Neuhausen beworben. Die Meisterschaft wird in Bad Liebenzell stattfinden.

Meldeschluss für die Landesverbände wird der 1. November 2009 sein, für die eingeladenen Spieler der 1. Dezember.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Punkt 3: Deutsche Blitzschach-Meisterschaft 2009

Dem Rundschreiben liegt die Ausschreibung des Turniers bei.

Ich bitte Sie die Meldefrist 1. September 2009 zu beachten.

Die Meldungen der Landesverbände Baden, Bayern, Hessen, Rheinland-Pfalz und Württemberg liegen mir bereits vor.

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

Punkt 4: Deutsche Pokalmeisterschaften - Endrunde

Die Ausrichtung der Endrunde der Deutschen Pokalmeisterschaften zusammen mit der Deutschen Amateurmeisterschaft hat wieder einmal ähnliche Wellen in der Schach-Presse geschlagen.

Auf der Seite von "ChessBase" standen unter dem 17. und 19. Juni 2009 zwei Artikel über die Pokalfinals Spiele des Deutschen Schachbundes.

Solingen ist Pokalsieger - Niedergang eines Traditionsturniers

„Die Turniere "Viererpokal" und "Dähnepokal" sind Traditionsturniere des Deutschen Schachbundes. Hier haben Amateure und Amateurmannschaften Gelegenheit, einmal gegen bessere Spieler oder höherklassige Mannschaften anzutreten und sorgen bisweilen auch für die typische "Pokalüberraschung". Von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt fand am letzten Wochenende in Kassel das diesjährige Pokalfinale statt. Nachdem Titelverteidiger Baden-Baden schon in der Vorrunde ausgeschieden war, siegte diesmal der letztjährige Vize Solingen durch ein 2,5:1,5 über Handschuhsheim. Den Dähnepokal gewann Thomas Fiebig nach Blitz-Stichkampf über Atila Figura. Bedauerlicherweise befinden sich die Pokalfinalturniere in einem sturzflugartigen Niedergang, besonders seit der DSB sie im letzten Jahr zur Durchführung an den Amateurcup angehängt hat. Vor einem Jahr hatte sich Baden-Baden bereits über Mängel in der Durchführung beklagt, diesmal sparte Solingen nicht mit Kritik. Im letzten Jahr gab es keine Liveübertragung und keine Ergebnisse. In diesem Jahr keine Liveübertragung und bis heute auch keine Partienotationen. Während früher die ausrichtenden Vereine für eine würdige Durchführung sorgten und die Spitzenvereine noch zumeist mit ihren Großmeistern antraten, scheint nun der DSB als Ausrichter nicht in der Lage und die Amateurcup-Organisatoren nicht willens zu sein, das Pokalfinale für die Spieler und die Öffentlichkeit in einem angemessenen Rahmen zu präsentieren. Kleiner Trost: Für die Solingen-Fans hat Jörg Wegerle wenigstens seine eigenen Partien zum Nachspielen zur Verfügung gestellt.“

Hierzu habe ich folgenden Brief verfasst:

"Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn Sie einen Niedergang des Pokalfinales beobachten, dann ist dies kein "sturzflugartiger", sondern ein allmählicher, schleichender Niedergang, den der Deutsche Schachbund mit der Zusammenlegung der Pokalendspiele mit der Endrunde der Deutsche Amateurmeisterschaft aufzuhalten hofft. Ob dies letztlich gelingt, kann nach zwei Jahren kaum richtig beurteilt werden. Dass es misslungen sei, ist ebenso wenig zu behaupten.

Allerdings sollte man bei der Beurteilung von einigen Prämissen, die in den beiden Artikeln über die Pokalendspiele in den Raum gestellt werden, Abschied nehmen.

So ist von einer "würdigen Ausrichtung" die Rede. Ich habe selbst Pokalfinals Spiele geleitet. Ich bitte mir zu erklären, wo die Unterschiede in der "Würdigkeit" der Ausrichtung liegen. Ich vermochte bei früheren Ausrichtungen kein so großes öffentliches Interesse feststellen, dass man nun davon sprechen kann, es sei "von der Öffentlichkeit weitgehend unbemerkt" über die Bühne gegangen. Die Ausrichtung zusammen mit dem Endspiel der Deutschen Amateurmeisterschaft schafft ja gerade wenigstens einen Teil öffentlicher Aufmerksamkeit, der früher gefehlt hat. Ein Turnier inmitten von 300 anderen Schachspielern kann wohl kaum als "unangemessener Rahmen" bezeichnet werden; auch wenn man noch hinzu rechnet, dass die anschließende Siegesfeier sich doch unterscheidet von der früher etwas trockenen Pokalübergabe zwischen letztem Partieende

und Heimfahrt - quasi zwischen Tür und Angel. Der Dähne-Pokal ging bei diesen angeblich "würdigen" Veranstaltungen völlig unter und war eher eine Pflichtübung.

Der Artikel suggeriert, als sei bis vor zwei Jahren das Pokalfinale - Einzel wie Mannschaft - eine großartige Veranstaltung mit zahlreichen Titelträgern unter großem Publikumsinteresse gestanden. Dem war gerade nicht so. Kaum ein IM oder gar GM verirrte sich in den Dähne-Pokal. Immer weniger der 16 Erstligavereine, die sich ja nicht unten in den Bezirken und Landesverbänden qualifizieren mussten, sondern in der 2. Runde auf DSB-Ebene einsteigen durften, wollte teilnehmen. Freiplätze mussten in zunehmendem Maße von Mannschaften, die in vorhergehenden Runden eigentlich schon ausgeschieden waren, besetzt werden. Das war alles schon vor mehr als zwei Jahren. Da stand in der Presse nichts vom Niedergang des Pokalfinales, weil sich schon niemand interessiert hat. Eigentlich müsste man ja dankbar sein, dass jetzt so viel über das Pokalfinale und seinen "Niedergang" geschrieben wird, was bis vor zwei Jahren keine Presse zur Kenntnis genommen hat.

Der DSB ist einen neuen Weg gegangen, indem er das Turnier dorthin gebracht hat, so schon eine Menge Schachspieler sind. Der DSB hat auch versucht, das Turnier den Bundesligavereinen schmackhaft zu machen, indem einen der (derzeit vier!) Qualifikationsplätze des DSB für den European Club Cup im Pokal ausspielt wird. Das haben die Bundesligavereine nicht zugelassen und in ihrer Gesamtheit in der Versammlung des Schachbundesliga e.V. erklärt, dass sie kein Interesse am Pokalturnier haben; was natürlich das Interesse einzelner am Pokal nicht hindert.

Nicht die Ausrichtung zusammen mit der Deutschen Amateurmeisterschaft ist für den "Sturzflug" verantwortlich, sondern das seit vielen Jahren zunehmende kollektive Desinteresse der Spitzenspieler und die fehlende Öffentlichkeit sind die Ursache dafür, dass der DSB den Ausrichtungsmodus geändert hat. Man sollte dem sonst so schwerfälligen DSB für seine Experimentierfreude dankbar sein. Ein wenig Unterstützung von außen wäre hilfreich.

Kritik am Team der Deutschen Amateurmeisterschaft ist unangebracht. Ohne deren Unterstützung müsste der DSB weiterhin dem Niedergang der Pokalfinalspiele tatenlos zuschauen. Aber es gibt ja immer genug Leute, denen Änderungen nicht willkommen sind.

Mit freundlichen Grüßen“

Hierauf erhielt ich folgende Antwort:

„Sehr geehrter Herr Alt,

vielen Dank für ihre Reaktion auf meine Artikel zur Pokalfinalrunde

Bei Berichterstattung über die Pokalendrunde habe ich die Kritik aufgenommen, die von beteiligten Spielern am Mannschaftspokal und von den beteiligten Vereinen vorgetragen wurde. Diese waren offenbar in den letzten beiden Jahren nicht zufrieden mit den Spielbedingungen. Unabhängig von meinen Beiträgen erschien gerade ein Artikel in Schachmagazin 64 zur Endrunde, wo die Kritik für die Endrunde in diesem Jahr etwas ausführlicher ausgeführt wurde.

Der Einzelpokal ist sicher schon seit vielen Jahren eher eine Amateurveranstaltung, das ist richtig. Die Endrunde im Mannschaftspokal war dies in den vergangenen Jahren jedoch nicht, ist es aber im Begriff nun zu werden. Als Beleg liste ich Ihnen den Anteil der GMs und IMs in den acht Jahre auf (Quelle DSB-Webseite):

Anteil GM und IM in der Mannschaftspokalendrunde:

Finalrunde DPMM 2009: 4 GM, 4 IM
Finalrunde DPMM 2008: 8 GM, 4 GM
Finalrunde DPMM 2007: 3 GM, 6 IM
Finalrunde DPMM 2006: 6 GM, 3 IM
Finalrunde DPMM 2005: 8 GM, darunter 1

Super-GM, 3 IMFinalrunde DPMM 2004: 9 GM, 3 IMFinalrunde DPMM 2003: 12 GM, darunter 1 Super-GM, 2 IMFinalrunde DPMM 2002: 13 GM, darunter 1 Super-GM

Die Gründe dafür wird man im Deutschen Schachbund sicher bald ermitteln.

Unabhängig von der Organisation vor Ort bin ich als Journalist, der ja gerade versucht, der Veranstaltung Öffentlichkeit zu geben, entsetzt vom Mangel an Öffentlichkeitsarbeit für dieses Turnier. Öffentlichkeit sind nach meiner Auffassung nicht die 300 Spieler der Amateurmeisterschaft, die sich zum weitaus größten Teil gar nicht für den Pokal interessieren, sondern die über 12.000 Leser, die am Montag z.B. auf der deutschen ChessBase-Webseite nachschauen, was es am Wochenende gegeben hat und die dann vielleicht ein paar Pokalpartien nachspielen möchten.

Im letzten Jahr musste ich mir die Ergebnisse sogar selber auf verschiedenen Vereinsseiten zusammensuchen, um über die Finalrunde berichten zu können. In diesem Jahr gab es auf der DSB-Seite zwar die Ergebnisse, aber keine Partien. Diese habe ich dann auch nur auf Privatinitiative einer der Mannschaftsführer der Vereine erhalten. Das war noch 2007 anders, als Baden-Baden das Finale ausrichtete und es sogar live übertrug! Eine prominente Ankündigung der Finalrunde vor dem Spielwochenende gab es heuer ebenfalls nicht. Da muss man sich über fehlende Öffentlichkeit nicht wundern.

Mit freundlichen Grüßen“

Auch das DSB-Präsidium reagiert erschreckt auf das Presseecho. Hier das an mich in Kopie weiter geleitete Schreiben des Sportdirektors Horst Metzger an Dr. Jordan:

„Lieber Dirk,

die Deutschen Pokalmeisterschaften dieses Jahr in Kassel sind leider nicht wie gewünscht verlaufen. Dies hat auch in der Schachpresse seinen Niederschlag gefunden. Woran es lag, ist wohl nicht ganz klar, aber anscheinend waren die Absprachen zwischen der Turnierleitung der Pokalveranstaltung und dem Ramada-Team nicht eindeutig.

Wie schätzt Du die Gesamtsituation ein? Was müsste aus Deiner Sicht geschehen, um ein reibungsloses Nebeneinander der beiden Veranstaltungen zu gewährleisten? Im Hinblick auf die Finanzsituation des DSB können zur Durchführung der Pokalmeisterschaften keine zusätzlichen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Das Präsidium hatte sich erneut mit der Frage letzte Woche befasst und wird dieses Thema am 24. Juli in Dresden erneut beraten. Insofern wäre ich für Deine Einschätzung rechtzeitig vor diesem Termin dankbar.

Herzliche Grüße“

Darauf erwiderte ich mit folgender Stellungnahme:

„Liebe Schachfreunde,

Bundesspielkommission und Spielausschuss haben seit meiner Amtsübernahme in ihren Sitzungen vom Januar 2006 und 2007 sehr intensive Diskussionen darüber geführt, wie der DSB-Pokal aus einem "Dornröschenschlaf" vielleicht nicht gerissen aber doch erweckt werden kann und hat sich für die jetzige Ausführungsform im Zusammenhang mit der Endrunde der Deutschen Amateurmeisterschaft entschieden. Die von diversen Seiten geäußerte Kritik war auch in jedem Jahr Thema der jeweiligen Gremien.

Ich finde es nach wie vor eine gute und wesentlich gelungenere Ausführungsform als die frühere.

Die veröffentlichte Kritik traf immer nur den Mannschaftspokal. Ich persönlich würde mir natürlich wünschen, wenn die Wettkämpfe des Mannschaftspokals zusammen mit den Wettkämpfen der Amateurmeisterschaft im selben Raum, natürlich hinter einer Zuschauersperre, stattfinden würden. Dies kann aber angesichts der unterschiedlichen räumlichen Möglichkeiten der verschiedenen Spielorte nicht ohne weiteres verwirklicht werden. Spielt man das Finale der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft nach altem Modus, hat man diese Probleme natürlich nicht, weil ohnehin nur die acht Partien stattfinden und auch das Problem der Sicherung der Spieler vor Zuschauern leichter lösbar ist, sich mangels Zuschauern aber auch nicht stellt.

Die veröffentlichte Kritik monierte in erster Linie die fehlende Live-Übertragung. Richtig ist, dass diese - allerdings erst in den letzten Jahren - Praxis der Ausrichter der Endrunde war. Zwingende Ausrichtungsbedingung ist sie bisher noch nicht geworden. Im Rahmen der Endrunde der Amateurmeisterschaften kann die Übertragung mangels finanzieller Mittel nicht geleistet werden. Allerdings ist dabei auch zu sehen, dass die Kritik aus einer Ecke kommt, deren "Kerngeschäft" die Live-Übertragung von Partien ist. Sollte der DSB zum alten Spielmodus zurückkehren - sei es aus freien Stücken, sei es weil die Amateurmeisterschaft unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht mehr ausgerichtet werden kann - ist auch zweifelhaft, ob sich immer ein Ausrichter findet, der bereit ist, die Kosten der Live-Übertragung zu übernehmen.

Thomas Wiedmann hat zur Öffentlichkeitsarbeit darauf hingewiesen, dass alle für die Pressearbeit zuständigen Personen über alles, was mit dem Pokal zusammen hängt, informiert worden sind. Sofern mangelnde Öffentlichkeitsarbeit zu Recht gerügt würde, liegt das nicht am Ausrichtungsmodus und auch nicht an der Spielleitung. Zudem war bei mehreren Endrunden der Referent für Öffentlichkeitsarbeit vor Ort anwesend. Dass das Finale bei einer Ausrichtung durch einen Finalteilnehmer mehr Presseecho erfahren hat, wäre erst noch im einzelnen darzulegen. Erinnerung ist mir nur, dass in Erfurt 2004 der Mitteldeutsche Rundfunk da war und eine kurze Sendung im Thüringer Regionalfernsehen gezeigt wurden.

Was von Thomas Wiedmann als "Kritik am Einzelpokal" gerügt wurde, betraf allenfalls einige Merkwürdigkeiten der Paarungen der 2. Runde, die aber letztlich nur von den unmittelbar beteiligten Spielern wahrgenommen wurden. Im übrigen stieß die aktuelle Ausrichtung des Einzelpokalfinales auf Zustimmung der Teilnehmer. Dieses Turnier hatte immer das Problem, im Schatten des Mannschaftspokals zu stehen; aus diesem Schatten konnte sie in der gegenwärtigen Ausrichtungsform heraustreten. Dass die veröffentlichte Kritik nicht den Einzelpokal traf, liegt auch daran, dass die Spieler dort keine Lobby in der Schachpresse haben.

Eine "Verbesserung" der Veranstaltung, gleich wie sie aussieht, wird nie dazu führen, dass mehr Titelträger teilnehmen werden. Die Attraktivität des Mannschaftspokals hängt nicht davon ab, wo und wie er gespielt wird, sondern davon, wie viel der Verein (bzw. der hinter ihm stehende Finanzier) bereit ist, über die Bundesliga hinaus auszugeben. Der Pokal wird nie eine höhere Attraktivität erlangen als die Bundesliga oder die Deutsche Meisterschaft. Und solange das deutsche Schach es mit Hilfe der Bundesliga nicht schafft, Finanzmittel anzulocken, wird es der Pokal erst recht nicht. Deshalb - nicht wegen der Ausrichtungsform - sinkt auch das Mannschaftspokalturnier zu einer reinen Amateurmeisterschaft ab. Eine Erhöhung der Attraktivität durch Vergabe eines der Plätze des Europapokals haben die Bundesligavereine abgelehnt. Leider hat man bei Abtrennung der Bundesliga nicht daran gedacht, sich im Vertrag einen Platz für die Vergabe durch den DSB zu sichern.

Mit freundlichen Grüßen“

[Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)